

Sachsen Landesstelle	Zwickau Ausschuss	rene Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 221306003 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Kotte Zuname		Henner Vorname	
Lychatz August Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
Im Paradies gibts keinen Gänsebraten Titel			ID: 2212221306003 Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-942929-17-2 ISBN	215 Seitenzahl	15,95 Preis (EURO)	
Lychatz Verlag	Leipzig Ort	2012 Jahr	
Buch: Hartpappe Medienart/Ausführung		Historische Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 25.06.2013	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Kriminalität Tod Geschichte
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Im Buch werden Verbrechen, Prozesse und Skandale aufbereitet, die allesamt im Raum Leipzig passiert sind. Dabei handelt es sich um Kriminalfälle vom Diebstahl bis zum Mord, aber auch um mysteriöse Geschehnisse wie Geisterbeschörungen oder auch politische Intrigen. Sie werden zum Gegenstand der Recherchen des Autors, genau geschildert und bewertet aus heutiger Sicht.

Beurteilungstext

Das Buch ist nicht nur für Leipziger oder sächsische Schüler ein Volltreffer, sondern dürfte Leser in ganz Deutschland bezaubern, besonders natürlich die Krimi-Leser. Hier knüpft auch Autor Kotte im Vorwort an, der Kriminalschriftsteller aus aller Welt bemüht, um sein Vorhaben zu rechtfertigen, sich speziell mit Fällen aus dem Leipziger Raum auseinanderzusetzen. Da wird dem Geisterseher J. G. Schrepfer nachgeforscht, der sich 1774 in den Kopf schoss, dem Pfarrer Tinius, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts Menschen umbrachte, um zu Geld zu gelangen, mit dem er seinen Bücherwahn finanzieren konnte, dem Pelzdieb Karl May, der später mit seinen Abenteuerbüchern Weltruhm erlangte, dem Professor Lindner, der wertvolle historische Bücher in Bibliotheken sezierte und sich mit den Ausschnitten bereicherte, einem Mord im Jahre 1908, wo bei dem Leichnam der Kopf fehlt, der auch nie gefunden werden konnte, der Hinrichtung des Woyzeck, der seine Geliebte erstochen hatte und den Georg Büchner viel später mit seinem gleichnamigen Drama ein Denkmal setzte, dem Selbstmord der zwei Geliebten, die 1847 gemeinsam ins Wasser gingen und die Gottfried Keller dann zur Novelle "Romeo und Julia auf dem Dorfe" umfunktionierte. Aber auch Kunstdiebstähle, Finanzverbrechen und insolvente Banken, der Ausbruch von Löwen aus dem Zirkus im Jahre 1913 werden zu Gegenständen der unterhaltsamen, kurzen Texte, die außerordentlich gut recherchiert sind und in einer klaren Sprache dargeboten werden. Dabei kann Kotte stets aktuelle Aspekte zu den einzelnen Straftaten ermitteln und so den Bezug zur Gegenwart für junge und ältere Leser erleichtern. Da die einzelnen Texte nicht chronologisch angeordnet sind, ist Kurzweil erklärtes Ziel. Man begreift schnell, dass all diese Verbrechen in der Art bereits existiert haben. Was die Fälle betrifft, die von Schriftstellern zur Weltliteratur geformt worden sind, sollte der Leser noch erfahren, dass Büchner bzw. Keller die individuellen Fälle lediglich benutzten, um sie in der völligen Umgestaltung dann zu derben gesellschaftlichen Anklagen umzugestalten, indem die Motivierung für den Tod der Figuren eben aus den gesellschaftlichen Ursachen heraus erklärbar wird. Beeindruckend die klare politische Wertung auch im Hinblick auf die "Fälle" Liebknecht und van der Lubbe. Ein Glossar ergänzt die persönlichen Angaben zu einzelnen dargestellten realen Personen. Die schlichten Zeichnungen beleben den Text durch seine schwebende Atmosphäre.